

Verordnung
über die Prüfung zum anerkannten Abschluss
„Geprüfter Meister für Veranstaltungstechnik/Geprüfte Meisterin für Veranstaltungstechnik“
in den Fachrichtungen Bühne/Studio, Beleuchtung, Halle
Vom 26. Januar 1997

Unter Berücksichtigung der Änderungsverordnungen vom 15. April 1999 (BGBl. I S. 711), 29. Juli 2002 (BGBl. I S. 2904) und vom 25. August 2009 (BGBl. I S. 2960)

Auf Grund des § 46 Abs. 2 des Berufsbildungsgesetzes vom 14. August 1969 (BGBl. I S. 1112), der zuletzt durch Artikel 5 Nr. 1 des Gesetzes vom 20. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2256) geändert worden ist, und des § 42 Abs. 2 der Handwerksordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 28. Dezember 1966 (BGBl. 1966 I S. 1), der zuletzt durch Artikel 1 Nr. 17 und 63 des Gesetzes vom 20. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2256) geändert worden ist, in Verbindung mit Artikel 56 des Zuständigkeitsanpassungs-Gesetzes vom 18. März 1975 (BGBl. I S. 705) und dem Organisationserlass vom 17. November 1994 (BGBl. I S. 3667) verordnet das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie nach Anhörung des Ständigen Ausschusses des Bundesinstituts für Berufsbildung im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Wirtschaft:

§ 1

Ziel der Prüfung und Bezeichnung des Abschlusses

(1) Zum Nachweis von Kenntnissen, Fertigkeiten und Erfahrungen, die durch die berufliche Fortbildung zum Meister/zur Meisterin für Veranstaltungstechnik in den Fachrichtungen Bühne/Studio, Beleuchtung oder Halle erworben worden sind, kann die zuständige Stelle Prüfungen nach den §§ 2 bis 11 durchführen.

(2) Durch die Prüfung ist festzustellen, ob der Prüfungsteilnehmer die notwendigen Kenntnisse, Fertigkeiten und Erfahrungen erworben hat, in der Veranstaltungstechnik folgende Aufgaben eines Meisters als Führungskraft in dem ihm übertragenen Aufgabenbereich wahrzunehmen:

1. Mitwirken bei der Planung und Einrichtung von Anlagen und Arbeitsstätten sowie bei der Beschaffung von Betriebsmitteln zur technischen Umsetzung künstlerischer Anforderungen, Überwachen der Anlagen und Betriebsmittel im Hinblick auf Qualitäts- und Sicherheitsanforderungen sowie Störungen; Erkennen von Störungen sowie Veranlassen und Beaufsichtigen von Maßnahmen zu ihrer Behebung; Veranlassen und Beaufsichtigen der Instandhaltung von Anlagen und Betriebsmitteln;
2. Übertragen der Aufgaben unter Berücksichtigung künstlerischer, technischer, wirtschaftlicher und sozialer Aspekte auf die Mitarbeiter entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit, Qualifikation und Eignung; Einarbeiten und Anleiten der Mitarbeiter; Anstreben eines partnerschaftlichen Verhältnisses zu den Mitarbeitern; Weiterleiten der Anregungen und Anliegen der Mitarbeiter mit einer eigenen Beurteilung; Bemühen um Zusammenarbeit mit den übergeordneten Stellen und der Arbeitnehmervertretung, Förderung der beruflichen Bildung der Mitarbeiter;
3. Überwachen der Kostenentwicklung durch bedarfs- und termingerechten sowie wirtschaftlichen Einsatz von Mitarbeitern und Betriebsmitteln, Sicherstellen

und Kontrollieren der Arbeiten, Proben und Vorstellungen hinsichtlich ihrer Quantitäts-, Qualitäts- und künstlerischen Kriterien; Auswahl geeigneter Materialien und sinnvoller Einsatz bühnentechnischer Geräte;

4. Durchführen und Kontrollieren der erforderlichen Maßnahmen des Arbeitsschutzes, der Unfallverhütung, des Brandschutzes und Einhaltung der Bestimmungen der Versammlungsstätten-Verordnung in Abstimmung mit den im Betrieb mit der Arbeitssicherheit befassten Stellen und Personen sowie zuständigen Behörden.

(3) Die erfolgreich abgelegte Prüfung führt zu den anerkannten Abschlüssen »Geprüfter Meister für Veranstaltungstechnik/Geprüfte Meisterin für Veranstaltungstechnik« in den Fachrichtungen Bühne/Studio, Beleuchtung oder Halle.

§ 2

Zulassungsvoraussetzungen

(1) Zur Meisterprüfung ist zuzulassen, wer

1. eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in einem anerkannten Ausbildungsberuf, der der Fachrichtung, in der die Prüfung abgelegt werden soll, zugeordnet werden kann, und danach eine mindestens zweijährige dem angestrebten Abschluss entsprechende Berufspraxis oder
2. eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in einem sonstigen anerkannten gewerblich-technischen oder handwerklichen Ausbildungsberuf und danach eine dem angestrebten Abschluss entsprechende Berufspraxis, die unter Anrechnung der in der Ausbildungsordnung für den Ausbildungsberuf vorgeschriebenen Ausbildungsdauer mindestens sechs Jahre beträgt,

nachweist. Bei der Zulassung zur Prüfung für die Fachrichtungen Beleuchtung und Halle muss die Qualifikation als Elektrofachkraft vorhanden sein. Als Elektrofachkraft gilt, wer auf Grund seiner fachlichen Ausbildung Kenntnisse und Erfahrungen sowie Kenntnis der einschlägigen Bestimmungen die ihm übertragenen Arbeiten beim Errichten, Ändern und Instandhalten von elektrischen Anlagen und Betriebsmitteln beurteilen und mögliche Gefahren erkennen kann.

(2) Abweichend von Absatz 1 kann zur Meisterprüfung auch zugelassen werden, wer durch Vorlage von Zeugnissen oder auf andere Weise glaubhaft macht, dass er Kenntnisse, Fertigkeiten und Erfahrungen erworben hat, die die Zulassung zur Prüfung rechtfertigen.

§ 3

Gliederung und Inhalt der Prüfung

(1) Die Qualifikation zum Geprüften Meister für Veranstaltungstechnik/zur Geprüften Meisterin für Veran-

staltungstechnik in den Fachrichtungen Bühne/Studio, Beleuchtung, Halle umfasst

1. den fachrichtungsübergreifenden Teil nach § 4,
2. den fachrichtungsspezifischen Teil nach den §§ 5, 6, oder 7,
3. den berufs- und arbeitspädagogischen Teil.

(2) Die Prüfung besteht aus den Prüfungsteilen nach Absatz 1 Nummer 1 und 2. Diese können in beliebiger Reihenfolge an verschiedenen Prüfungsterminen geprüft werden; dabei ist mit dem letzten Prüfungsteil spätestens zwei Jahre nach dem ersten Prüfungstag des ersten Prüfungsteiles zu beginnen.

(3) Der Erwerb der berufs- und arbeitspädagogischen Eignung ist durch eine erfolgreich abgelegte Prüfung nach § 4 der Ausbilder-Eignungsverordnung oder durch eine andere erfolgreich abgelegte vergleichbare Prüfung vor einer öffentlichen oder staatlich anerkannten Bildungseinrichtung oder vor einem staatlichen Prüfungsausschuss nachzuweisen. Der Prüfungsnachweis ist vor dem Beginn der letzten Prüfungsleistung zu erbringen.

§ 4

Fachrichtungsübergreifender Teil

(1) Im fachrichtungsübergreifenden Teil ist in folgenden Fächern zu prüfen:

1. Grundlagen für kostenbewusstes Handeln,
2. Grundlagen für rechtsbewusstes Handeln,
3. Grundlagen für die Zusammenarbeit im Betrieb.

(2) Im Prüfungsfach »Grundlagen für kostenbewusstes Handeln« soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er volks- und betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse besitzt und wirtschaftliche Zusammenhänge erkennen und beurteilen kann. Darüber hinaus soll er insbesondere nachweisen, dass er organisatorische Erfordernisse des Betriebes auch in ihrer Bedeutung als Kostenfaktoren beurteilen und notwendige Organisationstechniken anhand von Beispielen aus der Praxis anwenden kann. In diesem Rahmen können geprüft werden:

1. aus der Volkswirtschaftslehre:
 - a) Produktionsformen,
 - b) Wirtschaftssysteme,
 - c) nationale und internationale Unternehmens- und Organisationsformen und ihre Zusammenhänge,
 - d) nationale und internationale Organisationen und Verbände der Wirtschaft;
2. aus der Betriebswirtschaftslehre:
 - a) Betriebsorganisation:
 - aa) Aufbauorganisation,
 - bb) Arbeitsplanung,
 - cc) Arbeitssteuerung,
 - dd) Arbeitskontrolle,
 - b) Organisations- und Informationstechniken,
 - c) Kostenrechnung.

(3) Im Prüfungsfach »Grundlagen für rechtsbewusstes Handeln« soll der Prüfungsteilnehmer rechtliche Grundlagen nachweisen. Er soll insbesondere anhand von betriebsbezogenen und praxisnahen Fällen nachweisen, dass er die Bedeutung der Rechtsvorschriften für seinen Funktionsbereich erkennen und beurteilen kann. In diesem Rahmen können geprüft werden:

1. aus dem Grundgesetz:
 - a) Grundrechte,

- b) Gesetzgebung;
2. Gerichtsbarkeit und Rechtsprechung;
3. aus dem Arbeits- und Sozialrecht:
 - a) Arbeitsvertrag,
 - b) Gesundheitsschutz,
 - c) Arbeitssicherheit (Arbeitsschutz und Unfallverhütung),
 - d) Jugendarbeitsschutzgesetz,
 - e) Betriebsverfassung, Mitbestimmung und Personalvertretung,
 - f) Tarifvertragswesen,
 - g) Sozialversicherung;
4. aus dem Umweltschutzrecht:
 - a) Gewässerschutz,
 - b) Abfallentsorgung,
 - c) Luftreinhaltung,
 - d) Lärmschutz, Strahlenschutz und Schutz vor gefährlichen Stoffen.

(4) Im Prüfungsfach »Grundlagen für die Zusammenarbeit im Betrieb« soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er über soziologische Grundkenntnisse verfügt und soziologische Zusammenhänge im Betrieb erkennen und beurteilen kann. In diesem Rahmen können geprüft werden:

1. Grundlagen des Sozialverhaltens der Menschen:
 - a) Entwicklungsprozess des einzelnen,
 - b) Gruppenverhalten;
2. Einflüsse des Betriebes auf das Sozialverhalten:
 - a) Arbeitsorganisation und soziale Maßnahmen,
 - b) Arbeitsplatz- und Betriebsgestaltung,
 - c) Führungsgrundsätze;
3. Einflüsse des Meisters auf die Zusammenarbeit im Betrieb:
 - a) Rolle des Meisters,
 - b) Kooperation und Kommunikation,
 - c) Führungstechniken und Führungsverhalten.

(5) Die Prüfung in den in Absatz 1 genannten Prüfungsfächern ist schriftlich und in dem in Absatz 1 Nr. 3 genannten Prüfungsfach auch mündlich durchzuführen.

(6) Die schriftliche Prüfung soll nicht länger als sechs Stunden dauern. Sie besteht je Prüfungsfach aus einer unter Aufsicht anzufertigenden Arbeit. Die Mindestzeiten betragen im Prüfungsfach:

- | | |
|-------------------------------|--------------|
| 1. Grundlagen | für |
| kostenbewusstes Handeln | 1,5 Stunden, |
| 2. Grundlagen | für |
| rechtsbewusstes Handeln | 1,5 Stunden, |
| 3. Grundlagen | für |
| die Zusammenarbeit im Betrieb | 1,5 Stunden. |

(7) In der mündlichen Prüfung in dem in Absatz 1 Nr. 3 genannten Prüfungsfach soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er in der Lage ist, bestimmte berufstypische Situationen zu erkennen, ihre Ursachen zu klären und sachgerechte Lösungsvorschläge zu machen. Es ist von einer praxisbezogenen betrieblichen Situationsaufgabe auszugehen. Die Prüfung soll je Prüfungsteilnehmer nicht länger als 30 Minuten dauern.

(8) Wurde in nicht mehr als einem der in Absatz 1 Nummer 1 und 2 genannten Fächer eine mangelhafte Prüfungsleistung erbracht, ist darin eine mündliche Ergänzungsprüfung anzubieten. Bei einer ungenügenden Prüfungsleistung besteht diese Möglichkeit nicht. Die Ergänzungsprüfung soll in der Regel nicht länger als zehn Minuten dauern. Die Bewertung der schriftli-

chen Prüfungsleistung und die der mündlichen Ergänzungsprüfung werden zu einer Note zusammengefasst. Dabei wird die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung doppelt gewichtet.

§ 5

Fachrichtungsspezifischer Teil der Fachrichtung Bühne/Studio

(1) Im fachrichtungsspezifischen Teil »Bühne/Studio« ist in folgenden Fächern zu prüfen:

1. Mathematische und naturwissenschaftliche Grundlagen,
2. Technische Kommunikation,
3. Allgemeine Betriebstechnik und spezielle Betriebstechnik für Bühne und Studio,
4. Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit,
5. Brandschutz,
6. Bauordnungsrecht.

Außerdem ist gemäß den Absätzen 8 und 11 eine Projektarbeit anzufertigen und gemäß Absatz 12 ein Fachgespräch zu führen.

(2) Im Prüfungsfach »Mathematische und naturwissenschaftliche Grundlagen« soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er mathematische und naturwissenschaftliche Kenntnisse zur Lösung praxisbezogener Aufgabenstellungen anwenden kann. Einschlägige Hilfsmittel sollen benutzt werden. Er soll insbesondere deutlich machen, dass er die Zusammenhänge von abhängigen Größen richtig einschätzen kann. In diesem Rahmen können geprüft werden:

1. Grundkenntnisse über Zahlensysteme und deren Aufbau,
2. Berechnen technischer Größen auch unter Anwendung der Winkelfunktionen,
3. Maßeinheiten und Einheitensysteme, Rechnen mit Größengleichungen, Zahlenwertgleichungen, Einheitengleichungen,
4. Grundlagen der Statik,
5. Grundlagen der Festigkeitslehre,
6. Grundlagen der Kinematik,
7. Grundlagen der Kinetik,
8. Grundlagen der Messtechnik (mechanische, akustische, elektrische und lichttechnische Größen).

(3) Im Prüfungsfach »Technische Kommunikation« soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er die für seinen Arbeitsbereich erforderlichen technischen Kommunikationsmittel beherrscht und anwenden kann. Er soll anhand von Zeichnungen, Skizzen und Szenarien Arbeitsanweisungen erteilen und Arbeitskräfte rationell einsetzen können. In diesem Rahmen können geprüft werden:

1. Lesen technischer Zeichnungen, und Stücklisten und Übersichtsdarstellungen, insbesondere Beleuchtungs- und Beschallungspläne, Ableiten technischer Angaben für die Produktion,
2. Anfertigen von Werkstatt- und Funktionsskizzen, Bühnenplänen und Szenarien zur Erläuterung technisch-künstlerischer Sachverhalte,
3. Grundlagen der Theater-, Film- und Fernsehgeschichte,
4. Grundlagen der Stilkunde.

(4) Im Prüfungsfach »Allgemeine Betriebstechnik und spezielle Betriebstechnik für Bühne und Studio« soll der Prüfungsteilnehmer unter Beachtung der bautechnischen Vorschriften nachweisen, dass er Aufbau, Funktion und Anwendung bühnen- und studioteknischer Geräte und Anlagen kennt und beherrscht. Er soll Bodengliederungselemente sowie bühnen- und studioteknisches Geräte im Hinblick auf ihren Einsatz beurteilen und auswählen, ihre Funktion und deren Zusammenwirken erkennen und in erläuternden Skizzen darstellen können. Außerdem soll er nachweisen, dass er Störungen und Fehler eingrenzen und feststellen sowie deren Beseitigung veranlassen kann. Hierbei sind die Belange des Umweltschutzes und der Arbeitssicherheit zu berücksichtigen. In diesem Rahmen können geprüft werden:

1. allgemeine Betriebstechnik:
 - a) Anschlag-, Trag- und Verbindungselemente,
 - b) Hebezeuge und Transportmittel,
 - c) Veranstaltungstechnische Anlagen, Geräte und Betriebsmittel
 - d) Grundlagen der Automatisierungstechnik,
 - e) Grundlagen sicherheitstechnischer Einrichtungen
 - f) Möglichkeiten der Bewertung und Kontrolle der technischen Betriebssicherheit,
 - g) Materialkunde einschließlich Kalkulation
 - h) Lagerung und Transport im Arbeitsgebiet,
 - i) Grundlagen des Projektmanagements,
 - j) Technische Abläufe und Logistik der Produktion,
 - k) Qualitätssicherung und -kontrolle.
 - l) Grundlagen des Facility Managements
2. spezielle Betriebstechnik:
 - a) Obermaschinerie,
 - b) Untermaschinerie,
 - c) Aufbaumöglichkeiten, Einsatz und Besonderheiten der Antriebstechnik,
 - d) Sicherheitstechnik und sicherheitstechnische Einrichtungen,
 - e) Bodengliederungselemente und Gerüste,
 - f) Prüfen und Messen elektrischer und nichtelektrischer Größen,
 - g) Aufbau, Abbau und Anordnung bühnentechnischer Bauten und Geräte.

(5) Im Prüfungsfach »Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit« soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er Unfallgefahren, Brandgefährdungen und gesundheitsgefährdende Vorgänge erkennt, die entsprechenden Arbeitsschutz-, Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften beherrscht und erläutern sowie Maßnahmen zur Verhinderung und Bekämpfung von Schadensereignissen ergreifen und die Mitarbeiter zu sicherheitsgerechtem Verhalten anleiten kann. In diesem Rahmen können geprüft werden:

1. einschlägige Gesetze und Verordnungen, Unfallverhütungsvorschriften und Sicherheitsregeln,
2. Schutzmaßnahmen gegen Unfall- und Gesundheitsgefahren, insbesondere beim Umgang mit bühnenveranstaltungstechnischen Einrichtungen, Geräten und Betriebsmitteln, an gefährlichen Arbeitsstellen, und beim betrieblichen Transport,
3. Verhalten bei Unfällen, Erste Hilfe,
4. Umweltschutzvorschriften und -maßnahmen.

(6) Im Prüfungsfach »Brandschutz« soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er Brandgefährdungen erkennt, die entsprechenden Brandschutzvorschriften beherrscht und erläutern, Maßnahmen zur Verhin-

derung und Bekämpfung von Schadensereignissen ergreifen sowie die Mitarbeiter zu brandschutzgerechtem Verhalten anleiten kann. In diesem Rahmen können geprüft werden:

1. Grundlagen des Brandschutzes,
2. Bestimmungen, Regeln und Maßnahmen des vorbeugenden Brandschutzes,
3. Brandschutz und Brandsicherheit in Versammlungsstätten,
4. Verhalten bei Bränden.

(7) Im Prüfungsfach „Bauordnungsrecht“ soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er die Grundbegriffe des Bauordnungsrechts, insbesondere die bauaufsichtlichen Vorschriften für Versammlungsstätten, kennt und anwenden kann. In diesem Rahmen können geprüft werden:

einschlägige Bestimmungen

1. der Musterbauordnung, der Bauordnungen der Länder,
2. der Musterversammlungsstättenverordnung und der Versammlungsstättenverordnungen der Länder,
3. über Fliegende Bauten,
4. über die Anwesenheit verantwortlicher Personen.“

(8) In der Projektarbeit hat der Prüfungsteilnehmer nachzuweisen, dass er als betriebliche Führungskraft bei der Mitwirkung an einer Inszenierung oder an einer Bühnen-, Film-, Fernseh- oder Hörfunkproduktion die von der Probe bis zur Premiere auftretenden komplexen, praxisorientierten Probleme erfassen, darstellen, beurteilen und lösen kann. Die Projektarbeit ist als Hausarbeit anzufertigen und wird am letzten Tag der schriftlichen Prüfung gemäß Absatz 9 als Aufgabe gestellt. Als Bearbeitungszeit stehen dem Prüfungsteilnehmer 30 Arbeitstage zur Verfügung. Das Thema der Projektarbeit soll die betriebliche Praxis des Prüfungsteilnehmers berücksichtigen. Die schriftliche Hausarbeit soll mindestens folgende Bestandteile aufweisen:

1. Einführung in die Inszenierung/Produktion (künstlerische Absicht und Konzeption),
2. Aufgaben der Bühnen-, Film- und Studioteknik bei der Vorbereitung und Realisierung der künstlerischen Produktion,
3. Arbeits- und Personalplanung,
4. technischer Ablauf der Vorstellung/Produktion,
5. Material- und Kostenbetrachtung,
6. Aspekte des Einhaltens der gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen,
7. Bewerten der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes, einschließlich notwendiger Berechnungen.

(9) In den in Absatz 1 Nr. 1 bis 6 genannten Prüfungsfächern ist schriftlich zu prüfen. Die schriftliche Prüfung soll nicht länger als zwölf Stunden dauern; sie besteht je Prüfungsfach aus einer unter Aufsicht anzufertigenden Arbeit. Die Mindestzeiten betragen im Prüfungsfach:

- | | |
|--|------------|
| 1. Mathematische und naturwissenschaftliche Grundlagen | 1 Stunde, |
| 2. Technische Kommunikation | 1 Stunde, |
| 3. Allgemeine Betriebstechnik und spezielle Betriebstechnik für Bühne und Studio | 3 Stunden, |
| 4. Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit | 2 Stunden, |

- | | |
|---------------------|------------|
| 5. Brandschutz | 1 Stunde, |
| 6. Bauordnungsrecht | 2 Stunden. |

(10) Wurde in nicht mehr als einem der in Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 bis 6 genannten Fächer eine mangelhafte Prüfungsleistung erbracht, ist darin eine mündliche Ergänzungsprüfung anzubieten. Bei einer ungenügenden Prüfungsleistung besteht diese Möglichkeit nicht. Die Ergänzungsprüfung soll je Prüfungsfach und Prüfungsteilnehmer nicht länger als zehn Minuten dauern. Die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung und die der mündlichen Ergänzungsprüfung werden zu einer Note zusammengefasst. Dabei wird die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung doppelt gewichtet.

(11) Bei der Prüfung der Projektarbeit ist die Hausarbeit einschließlich der Präsentation der Lösung der gestellten Aufgabe vor dem Prüfungsausschuss zu bewerten. Die Präsentation soll nicht länger als 20 Minuten dauern. Die Form der Präsentation und der Einsatz technischer Mittel stehen dem Prüfungsteilnehmer frei. Die verwendeten Unterlagen sind dem Prüfungsausschuss zu überlassen.

(12) Die Hausarbeit und die Präsentation sind Ausgangspunkt des anschließenden Fachgesprächs. Im Rahmen des Fachgesprächs sind mindestens auch zwei Aufgabenstellungen praktisch zu lösen, die sich aus der Umsetzung der Projektarbeit ergeben und sicherheitsrelevante Problemlösungen enthalten sollen. Das Fachgespräch soll nicht länger als 40 Minuten dauern.

§ 6

Fachrichtungsspezifischer Teil der Fachrichtung Beleuchtung

(1) Im fachrichtungsspezifischen Teil „Beleuchtung“ ist in folgenden Fächern zu prüfen:

1. Mathematische und naturwissenschaftliche Grundlagen,
2. Technische Kommunikation,
3. Allgemeine Betriebstechnik und spezielle Betriebstechnik der Beleuchtung,
4. Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit,
5. Brandschutz,
6. Bauordnungsrecht.

Außerdem ist gemäß den Absätzen 8 und 11 eine Projektarbeit anzufertigen und gemäß Absatz 12 ein Fachgespräch zu führen.

(2) Im Prüfungsfach »Mathematische und naturwissenschaftliche Grundlagen« soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er mathematische und naturwissenschaftliche Kenntnisse zur Lösung praxisbezogener Aufgabenstellungen anwenden kann. Einschlägige Hilfsmittel sollen benutzt werden. Er soll insbesondere deutlich machen, dass er Zusammenhänge von abhängigen Größen richtig einschätzen kann. In diesem Rahmen können geprüft werden:

1. Grundkenntnisse über Zahlensysteme und deren Aufbau,
2. Berechnen technischer Größen auch unter Anwendung der Winkelfunktionen,
3. Maßeinheiten und Einheitensysteme, Rechnen mit Größengleichungen, Zahlenwertgleichungen, Einheitengleichungen,
4. Grundlagen der Statik,

5. Grundlagen der Kinematik,
6. Grundlagen der Kinentik,
7. Elektrotechnische Grundlagen der Gleich- und Wechselstromtechnik,
8. Berechnen und Darstellen von Spannungs-, Strom-, Widerstands- und Leistungsgrößen in Gleich- und Wechselstromkreisen,
9. physikalische Grundlagen der Wärme-, Licht- und Beleuchtungstechnik,
10. physiologische und psychologische Grundlagen des Sehens und der Farbenlehre,
11. Grundkenntnisse der Optik,
12. Grundlagen der Messtechnik (mechanische, akustische, elektrische und lichttechnische Größen).

(3) Im Prüfungsfach »Technische Kommunikation« soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er die für seinen Arbeitsbereich erforderlichen technischen Kommunikationsmittel beherrscht und anwenden kann. Er soll anhand von Zeichnungen, Skizzen und Szenarien Arbeitsanweisungen erteilen und Arbeitskräfte rationell einsetzen können. In diesem Rahmen können geprüft werden:

1. Lesen technischer Zeichnungen, Stücklisten und Übersichtsdarstellungen, insbesondere Bühnen- und Beschallungspläne, Ableiten technischer Angaben für die Produktion,
2. Anfertigen von Werkstatt- und Funktionsskizzen, Beleuchtungs- und Schaltplänen sowie Szenarien zur Erläuterung technisch-künstlerischer Sachverhalte,
3. Grundlagen der Theater-, Film- und Fernsehgeschichte,
4. Grundlagen der Stilkunde.

(4) Im Prüfungsfach »Allgemeine Betriebstechnik und spezielle Betriebstechnik der Beleuchtung« soll der Prüfungsteilnehmer unter Beachtung der elektrischen Schutzvorschriften nachweisen, dass er wesentliche Schaltungen der Elektrotechnik, Elektronik und der Meß-, Steuerungs- und Regelungstechnik sowie Aufbau, Funktion und Anwendung beleuchtungstechnischer Geräte und Anlagen kennt, die im Rahmen der Planung entsprechender Anlagen für Veranstaltungstechnik eingesetzt werden und Maßnahmen zu ihrer Instandhaltung veranlassen kann. Er soll Bauelemente, Geräte und Aggregate im Hinblick auf ihre Funktion beurteilen und auswählen, die Funktion von Bauelementen und Grundschaltungen sowie deren Zusammenwirken erkennen und in erläuternden Skizzen darstellen können. Außerdem soll er nachweisen, dass er die Störungssuche beherrscht, Störungen und Fehler eingrenzen und feststellen sowie ihre Beseitigung veranlassen kann. In diesem Rahmen können geprüft werden:

1. allgemeine Betriebstechnik:
 - a) Anschlag-, Trag- und Verbindungselemente,
 - b) Hebezeuge und Transportmittel,
 - c) Veranstaltungstechnische Anlagen, Geräte und Betriebsmittel,
 - d) Grundlagen der Automatisierungstechnik,
 - e) Grundlagen sicherheitstechnischer Einrichtungen,
 - f) Möglichkeiten der Bewertung und Kontrolle der technischen Betriebssicherheit,
 - g) Materialkunde einschließlich Kalkulation,
 - h) Lagerung und Transport im Arbeitsgebiet,

- i) Grundlagen des Projektmanagements,
- j) Technische Abläufe und Logistik der Produktion,
- k) Qualitätssicherung und -kontrolle,
- l) Grundlagen des Facility Managements;
2. spezielle Betriebstechnik:
 - a) Grundlagen der elektrischer Antriebe,
 - b) elektrische Schaltanlagen, Energieversorgung und -verteilung in Bühne und Studio,
 - c) Beleuchtungstechnische Anlagen und Geräte unter besonderer Berücksichtigung der Studio- und Bühnenbeleuchtung,
 - d) Energiewirtschaftlichkeit, Tarife, technische und rechtliche Anschlussbedingungen, Stromlieferungsvertrag,
 - e) Grundlagen des Messens nichtelektrischer Größen,
 - f) Aufbau, Wirkungsweise und Inbetriebnahme beleuchtungstechnischer Geräte und elektronischer Lichtstellanlagen.

(5) Im Prüfungsfach »Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit« soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er Unfallgefahren und gesundheitsgefährdende Vorgänge erkennt, die entsprechenden Arbeitsschutz-, Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften beherrscht und erläutern sowie Maßnahmen zur Verhinderung und Bekämpfung von Schadensereignissen ergreifen und die Mitarbeiter zu sicherheitsgerechtem Verhalten anleiten kann. In diesem Rahmen können geprüft werden:

1. einschlägige Gesetze und Verordnungen, Unfallverhütungsvorschriften und Sicherheitsregeln,
2. Schutzmaßnahmen gegen Unfall- und Gesundheitsgefahren, insbesondere beim Umgang mit veranstaltungstechnischen Einrichtungen, Geräten und Betriebsmitteln, an gefährlichen Arbeitsstellen, beim betrieblichen Transport,
3. Verhalten bei Unfällen, Erste Hilfe,
4. Umweltschutzvorschriften und -maßnahmen.

(6) Im Prüfungsfach »Brandschutz« soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er Brandgefährdungen erkennt, die entsprechenden Brandschutzvorschriften beherrscht und erläutern, Maßnahmen zur Verhinderung und Bekämpfung von Schadensereignissen ergreifen sowie die Mitarbeiter zu brandschutzgerechtem Verhalten anleiten kann. In diesem Rahmen können geprüft werden:

1. Grundlagen des Brandschutzes,
2. Bestimmungen, Regeln und Maßnahmen des vorbeugenden Brandschutzes,
3. Brandschutz und Brandsicherheit in Versammlungsstätten,
4. Verhalten bei Bränden.

(7) Im Prüfungsfach »Bauordnungsrecht« soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er die Grundbegriffe des Bauordnungsrechts, insbesondere die bauaufsichtlichen Vorschriften für Versammlungsstätten, kennt und anwenden kann. In diesem Rahmen können geprüft werden:

- einschlägige Bestimmungen
1. der Musterbauordnung, der Bauordnungen der Länder,
 2. der Musterversammlungsstättenverordnung und der Versammlungsstättenverordnungen der Länder,
 3. über Fliegende Bauten,

4. über die Anwesenheit verantwortlicher Personen.

(8) In der Projektarbeit hat der Prüfungsteilnehmer nachzuweisen, dass er als betriebliche Führungskraft bei der Mitwirkung an einer Inszenierung oder an einer Bühnen-, Film-, Fernseh- oder Hörfunkproduktion die von der Probe bis zur Premiere auftretenden komplexen praxisorientierten Probleme erfassen, darstellen, beurteilen und lösen kann. Die Projektarbeit ist als Hausarbeit anzufertigen und wird am letzten Tag der schriftlichen Prüfung gemäß Absatz 9 als Aufgabe gestellt. Als Bearbeitungszeit stehen dem Prüfungsteilnehmer 30 Arbeitstage zur Verfügung. Das Thema der Projektarbeit soll die betriebliche Praxis des Prüfungsteilnehmers berücksichtigen. Die schriftliche Hausarbeit soll mindestens folgende Bestandteile aufweisen:

1. Einführung in die Inszenierung/Produktion (künstlerische Absicht und Konzeption),
2. Aufgaben der Beleuchtungstechnik bei der Vorbereitung und Realisierung der künstlerischen Produktion,
3. Arbeits- und Personalplanung,
4. technischer Ablauf der Vorstellung/Produktion,
5. Material- und Kostenbetrachtung,
6. Aspekte des Einhaltens der gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen,
7. Bewerten der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes, einschließlich notwendiger Berechnungen.

(9) In den in Absatz 1 Nr. 1 bis 6 genannten Prüfungsfächern ist schriftlich zu prüfen. Die schriftliche Prüfung soll nicht länger als zwölf Stunden dauern; sie besteht je Prüfungsfach aus einer unter Aufsicht anzufertigenden Arbeit. Die Mindestzeiten betragen im Prüfungsfach:

- | | | |
|--|-----|------------|
| 1. Mathematische | und | |
| naturwissenschaftliche Grundlagen | | 1 Stunde, |
| 2. Technische Kommunikation | | 1 Stunde, |
| 3. Allgemeine Betriebstechnik | und | |
| spezielle Betriebstechnik der Beleuchtung | | 3 Stunden, |
| 4. Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit | | 2 Stunden, |
| 5. Brandschutz | | 1 Stunde, |
| 6. Bauordnungsrecht | | 2 Stunden. |

(10) Wurde in nicht mehr als einem der in Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 bis 6 genannten Fächer eine mangelhafte Prüfungsleistung erbracht, ist darin eine mündliche Ergänzungsprüfung anzubieten. Bei einer ungenügenden Prüfungsleistung besteht diese Möglichkeit nicht. Die Ergänzungsprüfung soll je Prüfungsfach und Prüfungsteilnehmer nicht länger als zehn Minuten dauern. Die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung und die der mündlichen Ergänzungsprüfung werden zu einer Note zusammengefasst. Dabei wird die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung doppelt gewichtet.

(11) Bei der Prüfung der Projektarbeit ist die Hausarbeit einschließlich der Präsentation der Lösung der gestellten Aufgabe vor dem Prüfungsausschuss zu bewerten. Die Präsentation soll nicht länger als 20 Minuten dauern. Die Form der Präsentation und der Einsatz technischer Mittel stehen dem Prüfungsteilnehmer frei. Die verwendeten Unterlagen sind dem Prüfungsausschuss zu überlassen.

(12) Die Hausarbeit und die Präsentation sind Ausgangspunkt des anschließenden Fachgesprächs. Im Rahmen des Fachgesprächs sind mindestens auch zwei Aufgabenstellungen praktisch zu lösen, die sich aus der Umsetzung der Projektarbeit ergeben und sicherheitsrelevante Problemlösungen enthalten sollen. Das Fachgespräch soll nicht länger als 40 Minuten dauern.

§ 7

Fachrichtungsspezifischer Teil der Fachrichtung Halle

(1) Im fachrichtungsspezifischen Teil »Halle« ist in folgenden Fächern zu prüfen:

1. Mathematische und naturwissenschaftliche Grundlagen,
2. Technische Kommunikation,
3. Allgemeine Betriebstechnik und spezielle Betriebstechnik der Halle,
4. Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit,
5. Brandschutz,
6. Bauordnungsrecht.

Außerdem ist gemäß den Absätzen 8 und 11 eine Projektarbeit anzufertigen und gemäß Absatz 12 ein Fachgespräch zu führen.

(2) Im Prüfungsfach »Mathematische und naturwissenschaftliche Grundlagen« soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er mathematische und naturwissenschaftliche Kenntnisse zur Lösung praxisbezogener Aufgabenstellungen anwenden kann. Einschlägige Hilfsmittel sollen benutzt werden. Er soll insbesondere deutlich machen, dass er Zusammenhänge von abhängigen Größen richtig einschätzen kann. In diesem Rahmen können geprüft werden:

1. Grundkenntnisse über Zahlensysteme und deren Aufbau,
2. Berechnen technischer Größen auch unter Anwendung der Winkelfunktionen,
3. Maßeinheiten und Einheitensysteme, Rechnen mit Größengleichungen, Zahlenwertgleichungen, Einheitengleichungen,
4. Grundlagen der Statik,
5. Grundlagen der Festigkeitslehre,
6. Grundlagen der Kinematik,
7. Grundlagen der Kinetik
8. Elektrotechnische Grundlagen der Gleich- und Wechselstromtechnik,
9. Berechnen und Darstellen von Spannungs-, Strom-, Widerstands- und Leistungsgrößen in Gleich- und Wechsel- und Drehstromkreisen.
10. physikalische Grundlagen der Wärme und Beleuchtungstechnik,
11. Grundlagen der Messtechnik (mechanische, akustische und lichttechnische Größen),

(3) Im Prüfungsfach »Technische Kommunikation« soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er die für seinen Arbeitsbereich erforderlichen technischen Kommunikationsmittel beherrscht und anwenden kann. Er soll anhand von Zeichnungen, Skizzen und Szenarien Arbeitsanweisungen erteilen und Arbeitskräfte rationell einsetzen können. In diesem Rahmen können geprüft werden:

1. Lesen technischer Zeichnungen, Stücklisten und Übersichtsdarstellungen, insbesondere gebäude-technischer Pläne und elektrotechnischer Schaltpläne, Lesen von Bühnen-, Beleuchtungs- und Beschallungsplänen, Ableiten technischer Angaben für die Produktion,
2. Anfertigen von Werkstatt- und Funktionsskizzen, Bühnen-, Beleuchtungs- und Beschallungsplänen sowie Szenarien zur Erläuterung technisch-künstlerischer Sachverhalte,
3. Grundlagen der Anforderungen an Spielflächen durch unterschiedliche Genres.

(4) Im Prüfungsfach »Allgemeine Betriebstechnik und spezielle Betriebstechnik der Halle« soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er das Betreiben und die Betriebsbedingungen für bühnen-, beleuchtungs-, elektro-, mess- und regelungstechnische Anlagen und Geräte kennt und beherrscht. Unter Beachtung der Vorschriften soll er Geräte und Anlagen im Hinblick auf ihren Einsatz für Veranstaltungen und das Betreiben der Hallen beurteilen und auswählen, ihre Funktion, Sicherheit und deren Zusammenwirken erkennen und bewerten können. Im Rahmen der Planung für Veranstaltungen soll er Maßnahmen für die Wartung und Instandhaltung veranlassen können. Außerdem soll er nachweisen, dass er Störungen und Fehler eingrenzen und feststellen sowie deren Beseitigung veranlassen kann. Hierbei sind die Belange des Umweltschutzes und der Arbeitssicherheit zu berücksichtigen. In diesem Rahmen können geprüft werden:

1. allgemeine Betriebstechnik:
 - a) Anschlag-, Trag- und Verbindungselemente,
 - b) Hebezeuge und Transportmittel,
 - c) Veranstaltungstechnische Anlagen, Geräte und Betriebsmittel,
 - d) Grundlagen der Automatisierungstechnik,
 - e) Grundlagen sicherheitstechnischer Einrichtungen,
 - g) Kenntnisse über bühnentechnische Antriebe,
 - f) Möglichkeiten der Bewertung und Kontrolle für die technische Betriebssicherheit,
 - g) Materialkunde, einschließlich Kalkulation
 - h) Lagerung und Transport im Arbeitsgebiet,
 - i) Grundlagen des Projektmanagements,
 - j) Technische Abläufe und Logistik der Produktion,
 - k) Qualitätssicherung und -kontrolle.
 - l) Grundlagen des Facility Managements;
2. spezielle Betriebstechnik:
 - a) Grundlagen elektrischer Antriebe,
 - b) Elektrotechnische Anlagen und Energieversorgung und -verteilung,
 - c) Anlagen und Geräte in Einrichtungen und Bauten,
 - d) Sicherheitstechnik und sicherheitstechnische Einrichtungen,
 - e) Grundlagen der Energiewirtschaft,
 - f) Prüfen und Messen elektrischer und nichtelektrischer Größen,
 - g) Einsatz und Wirkungsweise beleuchtungstechnischer Geräte,
 - h) Betriebsbedingungen und Besonderheiten von Lichtquellen,
 - i) Grundlagen der Medien- und Konferenztechnik,
 - j) Grundlagen der Gebäudesystemtechnik,
 - k) Grundlagen des Gebäudemanagements.

(5) Im Prüfungsfach »Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit« soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er Unfallgefahren und gesundheitsgefähr-

dende Vorgänge erkennt, die entsprechenden Arbeitsschutz-, Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften beherrscht und erläutern sowie Maßnahmen zur Verhinderung und Bekämpfung von Schadensereignissen ergreifen und die Mitarbeiter zu sicherheitsgerechtem Verhalten anleiten kann. In diesem Rahmen können geprüft werden:

1. einschlägige Gesetze und Verordnungen, Unfallverhütungsvorschriften und Sicherheitsregeln,
2. Schutzmaßnahmen gegen Unfall- und Gesundheitsgefahren insbesondere beim Umgang mit veranstaltungstechnischen Einrichtungen, Geräten und Betriebsmitteln, an gefährlichen Arbeitsstellen, beim betrieblichen Transport,

(6) Im Prüfungsfach »Brandschutz« soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er Brandgefährdungen erkennt, die entsprechenden Brandschutzvorschriften erläutern und Maßnahmen zur Verhinderung und Bekämpfung von Schadensereignissen ergreifen sowie die Mitarbeiter zu brandschutzgerechtem Verhalten anleiten kann. In diesem Rahmen können geprüft werden:

1. Grundlagen des Brandschutzes,
2. Bestimmungen, Regeln und Maßnahmen des vorbeugenden Brandschutzes,
3. Brandschutz und Brandsicherheit in Versammlungsstätten,
4. Verhalten bei Bränden.

(7) Im Prüfungsfach »Bauordnungsrecht« soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er die Grundbegriffe des Bauordnungsrechts, insbesondere die bauaufsichtlichen Vorschriften für Versammlungsstätten, kennt und anwenden kann. In diesem Rahmen können geprüft werden:

einschlägige Vorschriften

1. der Musterbauordnung, der Bauordnungen der Länder,
2. der Musterversammlungsstättenverordnung und der Versammlungsstättenverordnungen der Länder,
3. über Fliegende Bauten,
4. über die Anwesenheit verantwortlicher Personen.

(8) In der Projektarbeit hat der Prüfungsteilnehmer nachzuweisen, dass er als betriebliche Führungskraft bei der Mitwirkung an einer Inszenierung oder an einer Produktion die von der Probe bis zur Premiere auftretenden komplexen praxisorientierten Probleme erfassen, darstellen, beurteilen und lösen kann. Die Projektarbeit ist als Hausarbeit anzufertigen und wird am letzten Tag der schriftlichen Prüfung gemäß Absatz 9 als Aufgabe gestellt. Als Bearbeitungszeit stehen dem Prüfungsteilnehmer 30 Arbeitstage zur Verfügung. Das Thema der Projektarbeit soll die betriebliche Praxis des Prüfungsteilnehmers berücksichtigen. Die schriftliche Hausarbeit soll mindestens folgende Bestandteile aufweisen:

1. Einführung in die Inszenierung/Produktion (künstlerische Absicht und Konzeption),
2. Aufgaben der Beleuchtungstechnik bei der Vorbereitung und Realisierung der künstlerischen Produktion,
3. Arbeits- und Personalplanung,
4. technischer Ablauf der Vorstellung/Produktion,
5. Material- und Kostenbetrachtung,

6. Aspekte des Einhaltens der gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen,
7. Bewerten der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes, einschließlich notwendiger Berechnungen.

(9) In den in Absatz 1 Nr. 1 bis 6 genannten Prüfungsfächern ist schriftlich zu prüfen. Die schriftliche Prüfung soll nicht länger als zwölf Stunden dauern; sie besteht je Prüfungsfach aus einer unter Aufsicht anzufertigenden Arbeit. Die Mindestzeiten betragen im Prüfungsfach:

- | | |
|---|------------|
| 1. Mathematische und naturwissenschaftliche Grundlagen | 1 Stunde, |
| 2. Technische Kommunikation | 1 Stunde, |
| 3. Allgemeine Betriebstechnik und spezielle Betriebstechnik der Halle | 3 Stunden, |
| 4. Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit | 2 Stunden, |
| 5. Brandschutz | 1 Stunde, |
| 6. Bauordnungsrecht | 2 Stunden. |

(10) Wurde in nicht mehr als einem der in Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 bis 6 genannten Fächer eine mangelhafte Prüfungsleistung erbracht, ist darin eine mündliche Ergänzungsprüfung anzubieten. Bei einer ungenügenden Prüfungsleistung besteht diese Möglichkeit nicht. Die Ergänzungsprüfung soll je Prüfungsfach und Prüfungsteilnehmer nicht länger als zehn Minuten dauern. Die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung und die der mündlichen Ergänzungsprüfung werden zu einer Note zusammengefasst. Dabei wird die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung doppelt gewichtet.

(11) Bei der Prüfung der Projektarbeit ist die Hausarbeit einschließlich der Präsentation der Lösung der gestellten Aufgabe vor dem Prüfungsausschuß zu bewerten. Die Präsentation soll nicht länger als 20 Minuten dauern. Die Form der Präsentation und der Einsatz technischer Mittel stehen dem Prüfungsteilnehmer frei. Die verwendeten Unterlagen sind dem Prüfungsausschuß zu überlassen.

(12) Die Hausarbeit und die Präsentation sind Ausgangspunkt des anschließenden Fachgesprächs. Im Rahmen des Fachgesprächs sind mindestens auch zwei Aufgabenstellungen praktisch zu lösen, die sich aus der Umsetzung der Projektarbeit ergeben und sicherheitsrelevante Problemlösungen enthalten sollen. Das Fachgespräch soll nicht länger als 40 Minuten dauern.

§ 8

Anrechnung anderer Prüfungsleistungen

Der Prüfungsteilnehmer oder die Prüfungsteilnehmerin ist auf Antrag von der Ablegung einzelner Prüfungsbestandteile durch die zuständige Stelle zu befreien, wenn eine andere vergleichbare Prüfung vor einer öffentlichen oder staatlich anerkannten Bildungseinrichtung oder vor einem staatlichen Prüfungsaus-

schuss erfolgreich abgelegt wurde und die Anmeldung zur Fortbildungsprüfung innerhalb von fünf Jahren nach der Bekanntgabe des Bestehens der anderen Prüfung erfolgt.

§ 9

Bestehen der Prüfung

(1) Die Noten der schriftlichen und mündlichen Prüfungsleistungen in einem Prüfungsfach werden zusammengefasst.

(2) Die Prüfung ist bestanden, wenn der Prüfungsteilnehmer in allen Prüfungsfächern, im schriftlichen und im praktischen Teil des berufs- und arbeitspädagogischen Teils,² in der Projektarbeit sowie in dem Fachgespräch mindestens ausreichende Leistungen erbracht hat.

(3) Über das Bestehen ist ein Zeugnis gemäß der Anlage auszustellen. Im Fall der Freistellung nach § 8 sind Ort und Datum sowie die Bezeichnung des Prüfungsgremiums der anderweitig abgelegten Prüfung anzugeben.

§ 10

Wiederholung der Prüfung

(1) Eine Prüfung, die nicht bestanden ist, kann zweimal wiederholt werden.

(2) In der Wiederholungsprüfung ist der Prüfungsteilnehmer auf Antrag von der Prüfung in einzelnen Prüfungsteilen und Prüfungsfächern zu befreien, wenn seine Leistungen darin in einer vorangegangenen Prüfung ausgereicht haben und er sich innerhalb von zwei Jahren, gerechnet vom Tag der Beendigung der nicht bestandenen Prüfung an, zur Wiederholungsprüfung anmeldet.

(3) Ist das Fachgespräch nicht bestanden, muss der Prüfungsteilnehmer für die Wiederholungsprüfung auch eine neue Projektarbeit anfertigen.

§ 11

Übergangsvorschriften

Die bis zum 31. August 2009 begonnenen Prüfungsverfahren können nach den bisherigen Vorschriften zu Ende geführt werden.

§ 12

Anwendungsregelung

Für Fortbildungsprüfungsverfahren, die bis zum Ablauf des 31. Dezember 2015 begonnen werden, sind die Vorschriften dieser Verordnung bis zum Ablauf des 31. Dezember 2017 weiter anzuwenden.

§ 13

Außerkräfttreten

Diese Verordnung tritt am 31. Dezember 2015 außer Kraft.

Bonn, den 26. Januar 1997

Der Bundesminister für
Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie
Dr. Jürgen Rüttgers

Muster

.....
(Bezeichnung der zuständigen Stelle)

Zeugnis

über die Prüfung zum anerkannten Abschluss
Geprüfter Meister für Veranstaltungstechnik/Geprüfte Meisterin für Veranstaltungstechnik
in der Fachrichtung (Bühne/Studio, Beleuchtung oder Halle)

Herr/Frau
geboren am in
hat am die Prüfung zum anerkannten Abschluss

**Geprüfter Meister für Veranstaltungstechnik/Geprüfte Meisterin für Veranstaltungstechnik
in der Fachrichtung ... (Bühne/Studio, Beleuchtung oder Halle)**

gemäß der Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Abschluss „Geprüfter Meister für Veranstaltungstechnik/Geprüfte Meisterin für Veranstaltungstechnik“ in den Fachrichtungen Bühne/Studio, Beleuchtung, Halle vom 26. Januar 1997 (BGBl. I S. 118), die zuletzt durch Artikel 35 der Verordnung vom 25 August 2009 (BGBl. I S. 2960) geändert worden ist, mit folgenden Ergebnissen bestanden:

I. Fachrichtungsübergreifender Teil	Note
1. Grundlagen für kostenbewusstes Handeln
2. Grundlagen für rechtsbewusstes Handeln
3. Grundlagen für die Zusammenarbeit im Betrieb

(Im Fall des § 9 Abs. 1: „Der Prüfungsteilnehmer wurde gemäß § 9 Abs. 1 im Hinblick auf die am in vor abgelegte Prüfung in diesem Prüfungsteil/im Prüfungsfach..... freigestellt.“)

II. Fachrichtungsspezifischer Teil	Note
1. Mathematische und naturwissenschaftliche Grundlagen
2. Technische Kommunikation
3. Allgemeine Betriebstechnik und spezielle Betriebstechnik (für Bühne und Studio, der Beleuchtung oder der Halle)
4. Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit
5. Brandschutz
6. Bauordnungsrecht
Projektarbeit (Hausarbeit einschließlich der Präsentation) Arbeitsgebiet, Thema und Beschreibung der Projektarbeit:

.....
Fachgespräch einschließlich der praktischen Aufgaben

(Im Fall des § 9 Abs. 1: „Der Prüfungsteilnehmer wurde gemäß § 9 Abs. 1 im Hinblick auf die am in vor abgelegte Prüfung in diesem Prüfungsteil/im Prüfungsfach..... freigestellt.“)

III. Berufs- und arbeitspädagogische Eignung

Der Prüfungsteilnehmer/Die Prüfungsteilnehmerin hat nach § 3 Absatz 3 den Nachweis über den Erwerb der berufs- und arbeitspädagogischen Eignung durch die Prüfung am
in vor erbracht.

Datum

Unterschrift

(Siegel der zuständigen Stelle)